

„Manches lässt sich einfach nicht komplett lösen.“

Der Physik-Student Sven Jandura (22) von der LMU München hat mit seinen Teamkollegen Eugen Dizer (U Heidelberg) sowie Kilian Bönisch und Friedrich Hübner (U Bonn) den internationalen Physik-Wettbewerb PLANCKS gewonnen. In der vierstündigen Klausur sammelten „Die Vier(er) Vektoren“ 84 von 100 möglichen Punkten und erzielten ein Traumergebnis.^{#)}

Wie haben Sie als Team zusammgefunden?

Ich kenne Eugen und Friedrich noch aus Schulzeiten von der Internationalen Physik-Olympiade, und Kilian studiert mit Friedrich in Bonn.

Haben viele Teilnehmende bei PLANCKS schon Erfahrung mit Wettbewerben?

Ich glaube nicht. Manche Teams nehmen wegen des Rahmenprogramms teil. Das erfolgreiche Abschneiden ist nicht allein wichtig.

Die Klausur steht nicht im Mittelpunkt?

Natürlich will jedes Team möglichst gut abschneiden. Aber trotzdem herrscht eine offene Atmosphäre, und man lernt Leute aus ganz Europa kennen oder trifft sich bei einer erneuten Teilnahme wieder.

Sie waren schonmal dabei?

Ja, letztes Jahr in Zagreb wurde ich mit einem anderen Team knapp Zweiter.

Haben Sie sich in diesem Jahr besonders vorbereitet?

Wir haben eher weniger gemacht.



„Die Vier(er) Vektoren“ (v. r. n. l.) Friedrich Hübner, Sven Jandura, Kilian Bönisch und Eugen Dizer mit einem der Organisatoren von PLANCKS, Anders Frederiksen

DPG-Mitglieder

Ich schreibe gerade meine Bachelor-Arbeit, da blieb nicht viel Zeit, Aufgaben früherer Wettbewerbe zu rechnen. Vielleicht hilft die Erfahrung.

Inwiefern?

Die Aufgaben sind sehr anspruchsvoll. Manches lässt sich einfach nicht komplett lösen. Aber das ist so gewollt.

Warum?

Anders als an der Uni gilt es nicht, Bekanntes abzufragen. Bei PLANCKS lernt man immer Neues. Meistens reichen maximal 60 Punkte zum Sieg.

Das haben Sie deutlich übertroffen. Woran lag das?

Ich weiß es nicht, das Ergebnis hat uns auch überrascht. Die Zweitplatzierten aus Serbien haben auch 76,5 Punkte erzielt. Vielleicht, weil die Aufgaben aus vielen Themengebieten kamen.

Ist das ungewöhnlich?

Eigentlich sollte es so sein. Aber bei PLANCKS stellen Professoren der Gastgeber-Universität die Aufgaben. Wenn ein Forschungsgebiet stark vertreten ist, könnte sich das in der Klausur zeigen. Das ist jedes Jahr anders.

Hatten Sie eine Teamstrategie?

Zu Klausurbeginn verteilen wir die Aufgaben nach unseren Vorlieben. Dann rechnet jeder für sich. Wenn einer nicht weiterkommt, diskutieren wir auch gemeinsam. Mehr als langes Grübeln hilft oft ein frischer Blick.

Und etwas Nervennahrung?

In Maßen, mir haben drei Tassen Kaffee und eine Tafel Schokolade gereicht.

Mit Sven Jandura sprach
Kerstin Sonnabend

^{#)} Vgl. den Artikel auf Seite 66 in dieser Ausgabe

MBE
KOMPONENTEN | DR. EBERL

- Oxide MBE system with 9 source ports DN63CF
- Wafer sizes up to 2 inches
- Dual zone design with strong differential pumping
- Ozone resistant SiC substrate heating
- Ozone injection close to substrate position
- Ozone source with enrichment option
- Multi-pocket e-beam evaporation
- In-situ monitoring

